

Kinderbetreuung in Integrationskursen hier: SPD-Fraktionsantrag Nr. 018/2013 vom 19.02.2013 Stellungnahme zu TOP 13 der JHA-Sitzung vom 07.03.2013

Im Fraktionsantrag der SPD wird beschrieben, dass die Kinderbetreuung für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Integrationskursen der verschiedenen Anbieter in Erlangen nicht ausreichend gewährleistet ist.

Zur gleichen Thematik fand am 18.02.2013 ein Gespräch mit BM III, Frau Dr. Preuß, unter Beteiligung der städt. Migrationsberatung, der Geschäftsführung des Ausländer- und Integrationsbeirates, des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge sowie dem Jugendamt, statt.

Grundsätzlich sollten alle Kinder möglichst frühzeitig die Möglichkeit haben, eine Kindertageseinrichtung besuchen zu können, um den Bildungs- und Erziehungsauftrag zu unterstützen. Erlangen hat im Kindergartenbereich eine Versorgungsquote von über 100 %. Da für alle Kinder in dieser Altersgruppe ein Kindergartenplatz zur Verfügung gestellt werden kann, ist es kein Problem, in einer Einrichtung einen Platz für Kinder von Teilnehmern bei Integrationskursen zu bekommen. Falls sich im Einzelfall Probleme im Kindergartenbereich abzeichnen würden, kann darüber nachgedacht werden, ob in der Innenstadt im städt. Kindergarten Wasserturmstraße ggf. einige Plätze vorrangig für Kinder von Teilnehmern der Integrationskurse reserviert werden.

Die Stadt Erlangen strebt im Krippenbereich eine Versorgungsquote von 50 % an. Es werden derzeit sehr viele Krippen gebaut, die im Laufe dieses Jahres bzw. spätestens 2014 in Betrieb gehen werden.

Folgende Lösungsvorschläge können momentan angestrebt werden:

1. Ab September 2013 werden für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Integrationskursen in der Kinderkrippe Äußere Brucker Straße, sowie in der neu zu eröffnenden Kinderkrippe Isarstraße, je 2 Krippenplätze vorrangig bereitgestellt, sowie 2 Plätze im Kindergarten Michael-Vogel-Straße für Kinder ab 2 Jahren.
Konkret bedeutet dies, dass die Plätze bis 31. Mai d.J. freigehalten werden und die Interessenten eine vorrangige Berücksichtigung erfahren. Sollten die Plätze bis 01. Juni von den Teilnehmerinnen der Integrationskursen nicht genutzt werden, werden die Plätze entsprechend der Vormerkliste vergeben.
Um den Bildungs- und Erziehungsauftrag sicherzustellen ist es wichtig, dass die Kinder nicht nur kurzfristig (z.B. für ein halbes Jahr) aufgenommen werden, sondern auf Dauer die Einrichtung besuchen werden.
2. Da eine Aufnahme der Kinder in Regeleinrichtungen während des Jahres schwierig ist, wäre es sinnvoll, wenn die Deutschkurse sich am Rhythmus des Kindergartenjahres orientieren. Der jeweilige Beginn der Kurse sollte 6-8 Wochen nach Beginn des Kindergartenjahres (wegen der Eingewöhnungszeit) liegen.
3. Insbesondere in Krippen werden Plätze häufig nur halbtags gebucht. In der Praxis zeigt sich, dass während des Kindergartenjahres die Vermittlung eines Nachmittagsplatzes eher gelingt, als die Vermittlung eines Vormittagsplatzes. Eventuell wäre es dementsprechend sinnvoll Deutschkurse auch am Nachmittag anzubieten.
4. Für alle Kindergärten und Krippen gibt es im Jugendamt Flyer, sowie im Internet eine Börse über freie Plätze. Dieses Informationsmaterial könnte ggf. von den Anbietern genutzt werden, um die Teilnehmerinnen und Teilnehmer gezielt zu beraten, welche Einrichtungen wohnortnah vorhanden wären bzw. wo ein Platz in einer Einrichtung frei wäre.
5. Außerdem werden derzeit Räume im beruflichen Fortbildungszentrum der Bayer. Wirtschaft (bfz) geprüft, ob dort eine Krippe eingerichtet werden kann. Angedacht wurde im Gespräch eine öffentliche Krippe, mit Belegplätzen der jeweiligen Anbieter für die Teil-

nehmerinnen und Teilnehmer an den Integrationskursen, einzurichten. Diese Einrichtung könnte mit Mitteln aus Krippenförderrichtlinie umgebaut und eine hohe Bezuschussung erhalten.